

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 161.

Mittwoch, den 10. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 10. Juni.

— Se. Maj. der König hat den Rittmeister Senfft von Pilsach vom Garde-Reiter-Regimente zum Major und den Oberleutnant Hübel vom 2. Reiter-Regimente, an Stelle des als Schwadrons-Commandant in die Linie eingetretenen Brigade-Adjutanten, aggr. Rittmeisters Senfft von Pilsach, zum Adjutanten der 2. Reiter-Brigade ernannt.

— Se. Majestät der König hat zu Friedensrichtern ernannt: den Rittergutspächter Jenker zu Kleinwollmsdorf, im Amtsbezirke Radeberg; den Rittergutbesitzer Rittner auf Merzdorf, im Amtsbezirke Riesa; den Rittergutbesitzer von Einsiedel auf Hopfgarten, im Amtsbezirke Geithain; den Rittergutbesitzer Baumann auf Commichau, im Amtsbezirke Colditz; den Rittergutspächter Bschärper zu Wingendorf, im Amtsbezirke Deberan; den Rittergutbesitzer Kammerherrn Freiherrn von Schönberg-Bibran auf Luga, im Amtsbezirke Königswartha; den Rittergutbesitzer von Zehmen auf Weißig, im Amtsbezirke Ramenz; den Gutbesitzer Schumann zu Jäschütz und den Oberförster Walbe zu Wuischle, beide im Amtsbezirke Budissin.

— Se. Maj. der König Otto von Griechenland nebst Gemahlin und Gefolge traf am Sonntag Abend halb 10 Uhr mittelst Extrazugs in einem königl. bairischen Staatswagen auf der westlichen Staatsbahn in Leipzig ein, verweilte einige Zeit mit seiner Gemahlin auf dem Bahnhofe und fuhr mittelst Extrazugs unter Benützung der Verbindungsbahn 4 11 Uhr auf der Magdeburger Bahn weiter nach Oldenburg.

— Seiten des Stadtraths wird der zweite Termin der Stadtanlage vom Grundwerth und nach den Miethzinsen ausgeschrieben, welche in der bisherigen Höhe (18 Pfennige vom Hundert des Grundwerthes und 6 bez. 3 Pfennige vom Thaler des Mieth- oder Pachtzinses) in der Zeit vom 15. bis 22. d. M. durch die Hauseigenthümer, beziehentlich Administratoren, bei der Stadteinnahme abzuentrichten ist.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 9. Juni. Nach mehrtägiger Unterbrechung ist heute der Gerichtssaal wieder geöffnet. Leeren Zuhörerbänken gegenüber tritt auf die verhängnißvolle Anklagebank Friedrich August Seidel, der von Verbrechen zu Verbrechen gestürzt ist. Erstens ist Seidel beschuldigt, einem Pferdejungen Bohr oder Mohr eine silberne Taschnuhr im Werthe von 2 Thalern und ein Paar Paar Tuchhosen gestohlen zu haben. Die Sachen sind in nicht verschlechtertem Zustande dem Pferdejungen, der sie als sein Eigenthum recognoscirt, wiedergegeben worden. Zweitens entwendete er an einem andern Orte ein Portemonnaie mit einem Inhalt von 1 Thlr. 8 Ngr. nebst einer Partie anderer Gegenstände, die auf 24 Thlr. gewürdet sind. Drittens ist das corpus delicti eine Pferdebede, welche einer verwitweten Thierheime gehört. Er nahm die Bede mit, verkaufte sie und verwendete das Geld zu seinem Nutzen. Er gesteht auch diese That, wie die vorigen, ein. Ich muß bemerken, daß Seidel schon eine traurige Vergangenheit hat. Er ist wegen ähnlicher Thaten schon 4 Mal mit Gefängniß und 2 Mal mit Arbeits-

haus bestraft und doch hat er nach all' diesen Bestrafungen wieder Verbrechen auf Verbrechen gehäuft. Namentlich hat er sich mit falschen Legimationspapieren versehen, weil er steds brieflich verfolgt war. Wer weiß, auf welche Weise er sich einen militärischen Urlaubsschein, auf den Namen des Soldaten Vogel lautend, verschaffte. Er ist auch dieses Vergehens wegen in Preußen ertappt und bestraft worden. Mit diesem falschen Urlaubspass trat er als Soldat Vogel bei dem Gutbesitzer Egelmann als Knecht in Dienst. Hier beging er sein Hauptverbrechen. Der Gutbesitzer wollte eines Tages einen seiner Knechte nach Meissen schicken, um auf einem Wagen Salz zu holen. Seidel hörte das und hat, man möge ihn doch schicken, er habe in Meissen eine Lade stehen, die möchte er sich gern mitbringen. Seine Bitte wurde gewährt. Für den Salz-Einkauf bekam er 14 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf mit, ebenso eine Partie Säcke. So kam er auf den Bahnhof nach Meissen, wo er mehrere Bekannte traf, die ebenfalls Salz holen wollten. Da er sowohl unter dem Namen Seidel als unter Vogel steds brieflich verfolgt war, so machte er sich mit seinem Fuhrwerk wieder aus dem Staube, um nicht erkannt zu werden. Er fuhr des Abends wieder hin, da war aber die Salzkammer zu. Jetzt kam der Gedanke an's Verbrechen. Er trieb sein Ross an und fuhr in's Preussische hinüber. Er kam bis Triebel, hier verkaufte er Pferd, Wagen, Peitsche und Säcke — Alles für 130 Thlr., erhielt aber vorläufig nur 25 Thlr. ausgezahlt. Jetzt ging's auf und davon, Geld war ja da. Später wurde er im Gerichtsamt Mügeln als Soldat Vogel arretirt. Er sagte, er sei von der Leibbrigade. Hier beging er auch noch die Unverschämtheit, daß er an seinen angeblichen Truppenheil schrieb, es möchten ihm doch ein Paar Hosen geschickt werden. Das geschah auch. Die Wirtschaftsführung der Leibbrigade schickte ihm ein Paar neue Beinkleider im Werthe von 2 Thlr. 16 Ngr. Er hat gegen diese Lage nichts einzuwenden, er sagt: „s ist richtig, die Hosen waren gut!“ Die 25 Thaler, die er beim Verkauf des Geschirrs drauf erhielt, hat er natürlich verzehrt. Das entwendete Pferd, eine Stute und Apfelschimmel, 6 Jahre alt, muß schon ein stattliches Ross gewesen sein, denn das Gerichtsamt Lommaßsch hat es auf 280 Thlr. gewürdet, während der Besitzer heute sagt, es sei gegen 400 Thlr. werth. Der Eigenthümer hat Alles wiedererlangt, freilich hat er in Preußen eine Cautionssumme deponiren müssen. Der Wagen war erst 2 Tage vorher gekauft, er kostete 40 Thlr., die Peitsche 20 Ngr. Herr Staatsanwalt Held führt aus, wie Seidel fast keinen Tag habe vorübergehen lassen, ohne ein neues Verbrechen zu begehen, er sei von That zu That getrieben worden. Noch einige Milderungsgründe anführend, beantragt der Herr Staatsanwalt die Bestrafung des Angeklagten. Der Verteidiger, Herr Advocat Stroedel, giebt selbst zu, ein beschränktes Feld heute zu haben. Er geht noch einmal auf die einzelnen Verbrechen ein und beantragt die Annahme von mildernden Umständen. Der Angeklagte, befragt, ob er noch etwas anzuführen habe, meint, er habe noch 25 Ngr. Lohn

für 5 Tage von seinem Dienstherrn, den er bestohlen, zu fordern, die wolle er haben. Der Präsident erinnert ihn daran, daß er auf diese 25 Ngr. wohl werde verzichten müssen, da er wohl wisse, daß er seinem Dienstherrn soviel entwendet. Da sagt Seidel: „Ja, dafür erhalte ich auch meine Strafe!“ — Der Leser kann sich denken, daß solche Momente nicht ohne Entrüstung vorübergehen. Nach 12 Uhr erfolgte die Verkündigung des Urteils, das auf 5 Jahre Zuchthaus lautete.

— Wenn Hartberzigkeit, dieser Gegensüßler des schönen Mitleides sich den Blicken der Menschen zeigt, dann wird das Herz mit Wehmuth erfüllt und der ruhige Wanderer geht mit Trübsinn an der Stätte vorüber, wo die That vom barmherzigen Samariter auf harten Boden gefallen und keinen Keim der Erinnerung zurückläßt. Eine solche umflorte Scene bot sich den 4. d. M. dem Wanderer auf der großen Oberbergasse dar. Es war eine Heraussetzung geschehen, eine kranke Frau nebst zwei Kindern und dem ärmlichen Hausherrn. Die kranke Frau rang die Hände, die Kinder winten und der Vater? dieser lag drinnen im Hause auf dem Todtenbett, er war in der Nacht gestorben, es war der Mitbesitzer des Hauses. Wir müssen weitere Aufklärung geben. Der Hausbesitzer S. hatte mit der Frau seit 20 Jahren außer der Ehe gelebt, mit ihr zwei Kinder erzeugt, zu deren Anerkennung als eheliche Sprossen und einstige Erben bereits gerichtliche Schritte geschehen waren, wie dies der jetzige Vormund der Kinder, ein achtbarer Bürger unserer Stadt, bezeugen kann. Die Bestätigung und Einsetzung in die vollen Rechte sollte dieser Tage geschehen; da stirbt plötzlich der Vater in der Nacht am Schlagfluß Sein Bruder und dessen Schwester, Mitbesitzer des Hauses, veranlassen sofort am andern Tag die Heraussetzung der Unglücklichen. Ob nun gesetzlich und im Recht, oder nicht, das Herz blutete beim Anblick dieser Scene, die Zeuge von einer Handlung waren, die jedenfalls nicht vereinbar mit dem Sinne christlicher Liebe ist.

— Um gerecht zu sein, halten wir für nothwendig, auch die Fremdenliste des gastberühmten Blasewitz anzuführen. Diesmal zählt die Liste 52 Parteien, davon sind 47 aus Dresden selbst und 5 aus Rußland. Unter den hervorragenden Familien ist zu nennen Se. Durchlaucht der Fürst Gagarin aus Moskau, der Generalmajor Arcadie von Stolypin aus Petersburg, 2c. 2c. Besonders ist die Kaufmannschaft aus Dresden stark vertreten. Man ersieht, daß Blasewitz diesmal stärker frequentirt wird, als sein Schwesterdorf Loschwitz, obgleich Letzteres etwa 300 Catasternummern mehr zählt.

— Der bei uns noch im besten Andenken stehende Bariton Herr Hardtmuth, sang in Prag dieser Tage die schwierige Partie des „Holländers“ mit glänzendem Erfolge, so daß er die Zuhörer zu den stürmischsten Beifallspenden und viermaligem Hervorruf hinriß. Wir waren überrascht, daß sein für das Lyrische sich mehr eignende Organ ihm auch trefflich bei den dämonischen Stellen zu Gebote stand; der Vortrag war edel und die ganze Auffassung höchst charakteristisch. Herr Hardtmuth hat seit seinem Weggange von Dresden ganz entschiedene Fortschritte gemacht, und mehr als einmal stieg während der Vorstellung in uns der Wunsch auf, ihn noch den Anrighen nennen zu dürfen.

— Der Bau der Terrassentreppe schreitet rasch vorwärts und wird wahrscheinlich in 14 Tagen vollendet sein, wonach bloß noch das Trottoir zu legen und die nöthigen Pflasterungen vorzunehmen sind. Man hofft, die Treppe ungefähr in drei Wochen dem Verkehr wieder übergeben zu können. (D. J.)

— Am 6. hat sich in Leipzig die in Dienst gewesene Ottilie Schultheiß aus Dessau in der auf der Königstraße gelegenen Wohnung ihrer Dienstherrschaft mit concentrirter Schwefelsäure vergiftet und ist bald darauf im Jakobshospital an den Folgen dieser Vergiftung gestorben. Sie hatte sich an demselben Morgen in einer dasigen Apotheke für drei Neugroschen Schwefelsäure gekauft und von derselben ungefähr drei Vierteltheile genossen. Die Motive ihres Selbstmordes sind bis jetzt völlig unbekannt. — Am Nachmittag des 5. stürzte ein kleines Kind aus dem Stockwerk eines Hauses auf der Blumenstraße zum Fenster heraus und dicht neben ein Städt. Nach kurzem Besinnen ging es unbeschädigt davon.

— Das Leipziger Stadttheater wird jetzt allen Anstrengungen der Direction zum Troz so schlecht besucht, daß ein Leipziger Blatt ausruft: Geht es so fort, dann wird „Klein-Paris“ bald zu dem Niveau jener Provinzialstädte hinabgesunken sein, welche gezwungen sind, während der Sommermonate den Musentempel zu sperren.

— Aus Falkenstein wird berichtet, daß auch dort von den Aerzten Dr. Rascher und Dr. Pinther kürzlich mehrere Fälle von Erkrankung an Trichina spiralis beobachtet worden sind. Ein Fleischer und drei einer Haushaltung angehörige Personen erkrankten zu gleicher Zeit; durch die von den Plauenschen Aerzten veröffentlichten Beobachtungen aufmerksam gemacht, gelang es den dortigen Aerzten, die betreffenden Thierchen bei einer der Kranken mikroskopisch nachzuweisen. Sämmtliche nur im leichteren Grade Erkrankte sind wieder genesen.

— Eine neue und vervollständigte Ausgabe des Domanschen Post- und Eisenbahnberichts ist soeben erschienen. (Nr. 3 Sommer 1863.)

— Das Gerichtsamt Werbau verbietet das „Rufen singen“ bei Strafe bis zu 5 Thalern.

— Die Bischofswerdaer Gewerbeausstellung erfreut sich fortwährend einer steigenden Theilnahme, was schon daraus zu entnehmen ist, daß bis Donnerstag über 7500 Entréebilletts (= 1250 Thlr. Einnahme), sowie an 8000 Loose, à 10 Ngr., verausgabt worden waren. Außer den bereits hervorgehobenen Fabrikaten verdienen die ausgestellten Kutschen, der vom Mechanikus Pietsch aufgestellte Flegelwolf für Wollfabriken, die Producte des Herrn Mai und des Herrn Modes, sowie der kunstvoll wie in Stickerei ausgelegte Tisch, wie auch die Fleischermeister Meißner und Hause schon wegen ihres ganzen geräucher-ten Schweines lobende Anerkennung. Nicht minder haben auch die Bischofswerdaer „Thonkünstler“ ihre Ofen und Geschirre im schönsten Licht leuchten lassen, und sind ihre Fabrikate auch alle schon mit „Verkauft“ bezeichnet. Von Comités sind schöne und praktische Gegenstände zur Verloosung angekauft worden.

— Der Johannistag, der Höhepunkt der Lenzeslust, das Füllhorn des Blumensegens, naht wieder. Bald wird die Natur in ihrem schönsten Schmucke prangen. Der Samen, den wir in den ersten Frühlingstagen dem mütterlichen Schooße der Erde vertrauen, er hat sich an diesem Tage entwickelt zur farbigen, duftigen Blüthe. Doch —

Noch köstlicheren Samen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooß,
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zu schöner'm Loos

Laßt uns ihnen, die wir als kaum erschlossene Knospen, — als frische, kräftige, nur zu früh welkende Blüthen, oder als reife Garben trauernd „bergen in der Erde Schooß,“ laßt uns ihnen den Blumensegens des Johannistages als ein Symbol der Liebe und der Hoffnung auf die Ruhestätte legen, und beweisen, daß jede Freude, die die reiche, nimmermüde Kraft der Natur jedes Jahr uns neugebietet, uns nur in dem Andenken an sie, unsere theuren Entschlafenen, zu einer wahren, ächten Herzensfreude geweiht werden könne. Glücklich Die, denen noch kein theures Haupt fehlt; glücklich Die, welche noch das Wiegenfest der Jhrigen kränzen können: aber Jhr, denen der unerbittliche Tod die schönsten Blüthen aus dem Lebenskranze raubte, die Jhr irgend einen „köstlicheren Samen trauernd in der Erde Schooß geborgen habt,“ bedenkt, was unser gemüthstiefer Jean Paul, der Jubilar dieses Jahres, gesagt:

„Die Wahre ist ja die Wiege des Himmels.“

Bringt Blumen, viel Blumen, die schönsten, die duftigsten, und bedeckt die dunkeln Trauerhügel, daß der Friedhof prange als ein wahrer Gottesgarten am schönen Johannistage! W. J.

— Bekanntlich werden nicht selten die deutschen Zustände in ausländischen Blättern auf eine solche höhnische und verächtliche Weise besprochen, welche deutsche Blätter ihren Mitlesern nicht vorzutragen im Stande sind. Ferner gilt der Deutsche selbst im Auslande, welches doch sehr häufig deutsche Geisteskraft benützt, oft als ein Gegenstand des Witzes und des Spottes. Vor Kurzem hat ein französisches Blatt in dieser Beziehung eine Beurtheilung unsers Vaterlandes seinen Lesern zum Besten gegeben, die wirklich durch Schärfe und beißenden Spott sich

altge
dene
das
heit
theile
Bratt
Unend
Ausdr
suchu
bei Ka

den 30
Direct
Herrn
Anton
friedig
u. f. t
Pensio
such de
und G
putatio
Erhöhu
den B
eines
ten zu
Vorträ
über a
w., b)
Vorträ

beginnt
sen wi
thum
Man
sege o
vem
nicht
wird
moral
die pr
gefahr
Deuts
direct
Kaiser
heit ei
Borgel
sten
Meinu
daß d
Februa
Provin
ohne
den to
Schloß
gegent
einsam
ihr eig
wie S

Geschi
amten
in Ber
worden
ung m
Alles
horcher
einmal
dingt.
Gesehe
Der J

auszeichnet. Es heißt in solchem: Bier unter einander verbundene Elemente bilden Deutschlands Stärke: Bier, dessen Schaum das Genie des Volks inspirirt, welches die Geschichte der Menschheit nach dem Absoluten untersucht; Kartoffeln, deren Zuckerteile die Bitterkeit seiner Jagd nach dem Idealen versüßen; Bratwürste, welche die materielle Substanz, die immer das Unendliche verfolgt, anschwellen, und Tabaksdampf, der letzte Ausdruck, der von so vielen Systemen und gelehrten Untersuchungen übrig bleibt. Welche Elemente mögen denn die Deutschen bei Rossbach und Leipzig gezeigt haben?

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 30. Juni 1863 Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Antrag a) des Herrn St. B. Krenkel, die Erbauung einer neuen Kirche in Antonstadt u. s. w., b) des Herrn St. B. D. Stübel, die Einfriedigung des neuen Annenkirchhofs an der Chemnitzer Straße u. s. w., 3) Vorträge der Verfassungsdeputation über a) das Pensionsregulativ für städtische Subalternbeamten; b) das Gesuch des Collegial-Registrators um Regulirung seiner Geschäfts- und Gehalts-Verhältnisse u. s. w., 4) Vorträge der Finanzdeputation über a) ein Gratificationsgesuch, b) ein Unterstützungs-Erhöhungsgesuch, c) die Vermehrung der Unterrichtsstunden in den Bezirks- und Armenschulen u. s. w., d) die Umpflasterung eines Theiles der kleinen Oberseergasse, e) die von Sparkassenbeamten zu bestellenden Cautionen, f) verschiedene Rechnungen 4) Vorträge der vereinigten Finanz- und Verfassungs-Deputation über a) die Erhöhung des Zinsfußes bei dem Leihhause u. s. w., b) die Errichtung einer Turner-Feuerwehr u. s. w. 6) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Preußen. Die Wiener „Presse“ sagt: „Für Preußen beginnt jetzt ein schwere Zeit. Die Seuche Bismarck-Schönhäuser wird das Land verwüsten, und das „wendische“ Junkerthum wird die Orgien des Sieges über das Volksrecht feiern. Man wird die Presse verfolgen, das Vereinsrecht aufheben, Gesetze octroyiren, die Richter einschüchtern und auf administrativem Wege gute Gesinnung zu erzeugen suchen. Wenn alles nicht ausreicht, das Land zur „neuesten Aera“ zu bekehren, so wird man eben alle Hilfsmittel erschöpfen, um den wachsenden moralischen Widerstand des Volkes zu brechen. Der Weg, den die preussische Regierung betreten, ist in doppelter Beziehung gefahrvoll: er kann im Innern den monarchischsten Volksstamm Deutschlands zum Aeußersten treiben, und er führt Preußen direct mitten hinein in eine kriegerische Katastrophe. Hegt der Kaiser der Franzosen wirklich die Absicht, bei nächster Gelegenheit eine preussische Provinz zu verschlucken, so ist das jüngste Vorgehen in Berlin wohl geeignet, die Tuilerien mit den schönsten Hoffnungen zu erfüllen. König Wilhelm I. ist zwar der Meinung, daß Preußen nicht mehr isolirt ist, als andere Mächte, daß das Abgeordnetenhaus und nicht die Convention vom 8. Februar die Aufregung in den an Polen grenzenden preussischen Provinzen verschuldet habe, und daß man in Preußen auch ohne die Zustimmung der Kammer die Mittel zum Kriege finden werde; aber der Tag ist vielleicht näher als im Berliner Schlosse geahnt wird, an dem es sich herausstellen wird, daß gegenwärtig in Europa keine Macht so gering geachtet und vereinsamt dasteht wie Preußen, und daß eine Regierung, die sich ihr eigenes Volk entfremdet, von der ersten ernstlichen Gefahr wie Spreu vom Winde hinweggeweht wird.“

Die „Westph. Stg.“ erzählt eine etwas mysteriöse Geschichte von einer Unterredung eines höheren liberalen Beamten aus Westphalen mit dem Könige. Dieser Beamte sei in Berlin von dem Könige auf das Leutseligste empfangen worden. Der König betonte wiederholt seine liberale Gesinnung mit dem Hinzufügen, man werde noch sehen, was er Alles für das Volk thun werde. Zunächst müsse es aber gehorchen und in der Militairfrage nachgeben, denn die sei nun einmal fest beschloffen und durch die Stellung der Krone bedingt. Wenn das aber einmal vorüber sei, werde er liberale Gesetze geben und den Ausbau der Verfassung verwirklichen. Der König bemerkte dann weiter: Er (der Angeredete) kenne

ihn doch gut genug, um zu wissen, daß er die Junker nicht leiden könne, und er werde sie nie leiden können. Die Demokraten wolle er freilich auch nicht, Bismarck könne aber mit den Demokraten fertig werden, das müsse ihm der Meid lassen. Schwerin habe das nie gekonnt. Bismarck werde auch den Militärpunkt durchzusetzen wissen. Der Beamte, an den die l. Auslassung gerichtet war, fand sich durch die anscheinend gemüthliche Auffassung des bedrohlichen Conflictes so eigenthümlich berührt, daß er keine Worte fand und in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte. —

Tyrol. Der kürzlich an „böartigen Blattern“ verstorbene Reichsgraf Clemens v. Brandis, vormalig Statthalter von Tyrol und wüthender Protestantenseind, hat in seinem Testament den Jesuiten ein Capital von 100,000 fl. vermacht zum Anlauf und zur Einrichtung eines Ordenshauses in Tyrol.

Ein Berliner Extrazügler nach Dresden.

Zeure Gattin! „Denn 3 Tylr. 26 Sgr. ist kein Geld“, wie Du sehr richtig bemerktest, als ich unentschlossen war, ob ich zu Pfingsten nach Dresden machen soll oder nicht; ja Berlin kann sich bei's Directorium von die Berlin Anhaltische Bahn bedanken, so billig nach einer Gegend zu kommen, wogegen unser Thiergarten ein dummer Junge dagegen ist. Man hatte aber auch Alles gethan, um uns Berlinern die Fahrt so angenehm als möglich zu machen. Schon auf dem Bahnhof waren sämtliche Waggons mit der einladenden Inschrift geziert, nämlich mit die Buchstaben:

B. A. E.

was, wie mir mein Reisenachbar explicirte, heißen sollte:

Berliner Amüsirt Euch!

Der Zug ging in einem Zug nach Großbeeren, was rechts liegt und wo, wie Du weißt, die Franzosen weit links waren, was Napoleon doch nicht vergessen sollte, obgleich er wieder Lust zu haben scheint, mit Preußen anzuknüpfen, weil Polen mit Rußland — und weil in Preußen — doch stille, ich gerathe da statt nach Dresden in die Politik und bei die Tour könnte ich schlecht fahren.

Ludenwalde, Herzberg und Züsterbogl überspringe oder überfahre ich vielmehr und halte mir bloß bei die Station Röderau, 10 Minuten Aufenthalt, auf, welcher Bahnhof sich dadurch auszeichnet, daß die Tasse Kaffee da bloß 6 Dreier kostet, wie denn überhaupt das Leben in Sachsen weit billiger ist, wie bei uns; so kriegt man z. B. in Dresden eine ziemlich gute Cigarre für einen halben Neugroschen, für die man in Berlin wenigstens einen Sechser geben muß!

Wie Du wissen wirst, hat jede Bahn zwei Geleise; nu fand ich es komisch, daß, während wir in Preußen immer rechts fahren, wir von Röderau an, wo Sachsen anfängt — links gefahren sind. Mein Reisenachbar explicirte mir das wieder und meinte, während Sachsen und viele andere deutsche Staaten anfangen, sich nach links zu neigen, Preußen immer noch den Weg rechts verfolgt, obgleich die Regierung doch längst hätte einsehen müssen, daß dieser Weg nicht ganz der richtige ist, um das Wohl des Volkes und die Interessen und die Wohlfahrt des ganzen Landes — Ach Gott, wie duster! Wie ich mir von meinem Schrecken über die plötzliche Dusterheit erholt hatte, war's schon wieder helle — wir waren nämlich eben durch den Tunnel gefahren, der sich circa 2 Minuten in die Länge zieht. Bald hatten wir Dresden erreicht und kann ich wohl sagen, dieses Land ist eine nette Gegend.

Zunächst ging ich auf die Scholem nomine Brühl'sche Terrasse, woselbst ich Concert und Aussicht auf die Elbe genoß, was besonders wegen die Dampfschiffe interessant ist, die von hier aus sich in die sächsische Schweiz ergießen. Die Brühl'sche Terrasse in Dresden ist das, was Kranzler in Berlin ist, — bloß daß die Terrasse mehr Crinoline, ich meine mehr Umfang hat. — Sonst ist hier noch das Linde'sche Bad und das Waldschlößchen als Vergnügungsort bekannt, woselbst das sächsische Militär Concerte giebt, wenn das Publikum 2 Jute giebt. Was das Militär im Allgemeinen betrifft, so zeichnet es sich dadurch vortheilhaft vor das preussische aus, daß es weniger kostet und ungebundener sich bewegt. Sie haben ihre Cigarre

gemüthlich in'n Mund, wenn sie erzieren gehn und die Schildwache stellt's Gewehr 'n Bisten beim Fuß, wenn es ihr nicht mehr paßt. Doch die Commandos hören sich in Sachsen gemüthlicher und weniger schroff an, wie bei uns.

Das Dresdner Bilder-Museum zeichnet sich dadurch aus, daß man immer sehr müde und hungrig wird, wenn man eine Weile drin rum gebummelt ist; auch ist die berühmte Raphael'sche Madonna drin zu sehen, die in einem apperten Eckzimmer aufgestellt ist, wovon sich immer 'ne Menge Leute aufhalten, sich stundenlang vor die Madonna hinsetzen und so thun als verstehn sie was von — ich glaub's aber nicht. Doch die katholische Kirche ist sehr schön, sowohl wegen seiner Bauart, wie auch wegen dem schönen Gesang, wozu die ersten Kräfte des Hoftheaters gezogen werden, wie Mitterwurzer und Frau Krebs, die mir auch in der Oper sehr entzückt, und die sich die Berliner Intendantz holen sollte, wenn sie ihr nämlich kriegt. Auch die kleine allerliebste Mary Krebs habe ich spielen hören — sie ist das auf's Clavier was Sivori auf die Geige ist!

Gestern machte ich nach Loschwitz, wo das Häuschen zu sehen ist, in welchem Schiller seinen Don Carlos, der Infant von Spanien, geschrieben hat; ich begreife man nicht, wie ein so großer Mann in so'n kleines Haus hat arbeiten können. Vis à vis von Loschwitz liegt Blasewitz mit die Schillerlinde, wo sich Ernst Ritsch verewigt hat und das Haus von Blasewitzens Gustel aus 'n Wallenstein. Indessen ist sie keineswegs Schenk-mädchen gewesen, sondern nur von Schillern dazu gemacht worden, aus Rache, wie die Blasewitzer sagen, weil sie — ich will weiter nicht sagen, aber da kannte sie, daß dieser Schiller noch 'n kleiner Schwerenöther gewesen ist.

Was mir von Sachsen ganz besonders gefällt, das sind die sächsischen Mägens, die einen Dialect haben zum — Rüssen

Da lernte ich eine — die Ida kennen; ich sage Dir, Gattin, wenn Du Dir die rüber kommen liehest und ihr als Mädchen für Alles engagirtest, siehste, ich wäre Dir noch mal so gut!

Nichts geht über eine Dampfschiffahrt die Elbe herauf, die ich bis zur Bastei machte, und wo ich durch den Uttenwalder Grund bis zur höchsten Spitze kletterte. Ich sage Dir, eine Höhe hat diese Bastei, so hoch, na wie sag ich gleich? Beinahe so hoch, wie der Berliner Kreuzberg! Eine Parthie ist das, ich sage Dir, die schönste, die ich je gemacht habe, nämlich die Parthie mit Dir ausgenommen, die freilich auch nicht von schlechte Eltern war, schon wegen die Mitgift, die auch eine ziemliche Höhe hatte, was meine Liebe zu Dir verdoppelt, mit welcher ich verbleibe Dein treuer Gatte und abwesender Familienvater

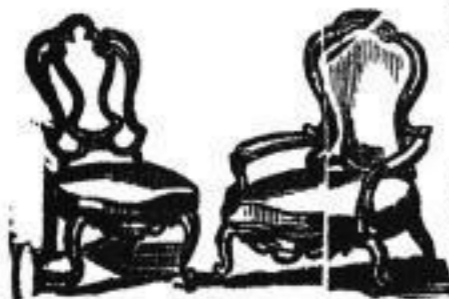
(Heitre Welt.)

August Bums.

(Feuilleton in der Beilage.)

Unter den neueren Importirungen in unser Vaterland finden wir ein allerneuestes, das für Hausfrauen, größere Anstalten, Klöster, Fabriken, große Hauswirthschaften nicht ohne Wichtigkeit ist. Es ist dies ein Kaffeesurrogat aus dem Orient, das aus gebrannten Feigen fabrizirt und nach seiner Ankunft in Sachsen noch durch besondere Vorbereitung und Verarbeitung veredelt wird. Herr Raumann, Seestraße 18, ist der Inhaber dieses Kaffeesurrogats, das sich wohl bald seiner Brauchbarkeit, Billigkeit, Nützlichkeit und Schmachthastigkeit wegen dem Publikum empfehlen wird. Er ist beauftragt, es in Sachsen einzuführen. Im Orient, namentlich in den dasigen Klöstern, wird es schon lange gebraucht.

Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager Dresden, Scheffelgasse 1,



empfehl't sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung. **C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



2 Schuhmachergefellen
ein Herren- und ein Damenarbeiter (gute Arbeiter) finden dauernde und gutlohnende Arbeit **Briesnitzstraße 21.**

Echt persisches Insecten-Pulver,
zur Vertilgung von Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. empfiehlt in Quantitäten von 1 Mgr. an **Heinrich Lehmann,**
an der Frauenkirche Nr. 17.

Ein in guter Lage der Altstadt gelegenes **Restaurant** und **Caffee** mit Billard, welches jährlich 500 Thlr. einbringt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Pachtpreis 120 Thlr. Abr. mit A. S. 8 bez. sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine neue Sendung feinste **schlesische Tafelbutter,**
das Pfund 72 Pf., empfing und empfiehlt **Albert Herrmann,**
große Brüdergasse 12.

Ein Paar jugendliche, fehlerfreie Pferde in mittleren Jahren werden im Gute Nr. 82 in Plauen zu kaufen gesucht.

Thee-Handlung
am See Nr. 27 erste Etage.
Die feinsten und gangbarsten Sorten **chinesischer Thee's,**
französischer Chocolade,
Ulmer Theebrod empfiehlt **J. Olivier.**

Grasnutzung.
Die diejährige Grasnutzung bei dem Verglauer, circa 2½ bis 3 Scheffel Ausfaat, ist zu verpachten. Näheres Amalienstraße Nr. 16 im Comptoir.

In Köhlschbroda, dicht an der Bahn, ist in erster Etage ein schönes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, mit herrlicher Fernsicht, mit Garten, billig zu vermieten. Näheres bei Hrn. Kaufmann Laue, gr. Meißnergasse 25.

Gesucht wird in der Nähe der Altstadt ein Parterre von 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör, oder 2 Stuben, 1 Kammer, im Preis bis 50 Thlr., gleich oder später, passend für einen Tischler. Adressen abzugeben in der Exped. der Dresdn. Nachr.

Der Einkauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidern ist Stampfstraße 6 III.

Schnupftabake
in großer Auswahl und stets frische, gut gepflegte und beliebte Sorten bei **Alons Beer** in Dresden, Schloßstraße.

Zwei Pfeiler-Spiegel,
3 Ellen hoch, mit schönen Goldrahmen, sind billig zu haben: am See Nr. 30 dritte Etage.

Eine geübte **Schneiderin** sucht noch mehr Beschäftigung. Näheres Wilsdrufferstraße 3 in der Hausflur.

In jeder **Wurben** empfiehlt billigst Qualität **Berga, Sporerg. 12**

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage

Billig zu verkaufen sind sofort einige alte Thüren, Fenster mit Glas, sowie dergl. steinerne Gewände und äußere Läden H. Kirchgasse 1.

Mützen in neuester Façon und Stoffen, sowie **Cravatten** von **H. Seim,** Rossmarktstraße 2.

Lincke'sches Bad.

Morgen Donnerstag auf vielseitigen Wunsch:
Wiederholung des großen historischen Concerts
 [von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.

A. Seune.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Morgen Donnerstag, den 11. Juni:

II. Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Herrn Stadtmusikdirector W. C. Puffholdt und dem I. Garde-
 Stabstrompeter Hrn. Fr. Wagner mit ihren zwei vereinigten und ver-
 stärkten Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst**
Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 10. Juni:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Maigruf, Marsch von Kaplon.

Dub. über den „Dessauer Marsch“ von
 Schneider.

Entre-Act a. d. Nordstern v. Meyerbeer.

Mescalap-Polka v. Strauß.

Dub 3 Rienzi v. Wagner.

Abendlied v. Mendelssohn-Bartholdy.

Empfehlungsbriefe, Walzer v. Pohle.

Fin a. d. schöne Gasconnerin v. Schäffer.

Dub. v. Kalliwoda, Op 44.

Priestermarsch u. Chor a. d. Zauberflöte
 v. Mozart.

Galopp di Frabura v. Krauel.

Chor a. d. Lombarden v. Verdi.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Louis Pohle, Musikdirector

Sonntag, den 14. Juni:

Einweihung der neuen Eisenbahn-
Extra-Concert **Restauration Langebrück** und
 vom **Trompeterchor** der k. S. Artillerie, unter
 Leitung des Herrn Stabstrompeter **Aug. Böhme.**
 Alles Nähere im nächsten Blatte. **Carl Opitz.**

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 14. Juni:

zum 25jährigen Stiftungsjubiläum des **Alexius-Vereins**

Grosses Concert

und bellamatorische Vorträge in den Localitäten des **Polnischen Brau-**
hauses. Der Vorstand durch **Carl Wolf.**

Die Völkerschlacht bei Leipzig

ein colossales Rundgemälde, wird täglich von Morgens, so lange es vollkommen Tag
 ist, auf dem Postplatze gegen Entree von 2½ Ngr gezeigt.

Bienezüchter-Verein.

Versammlung: Sonntag, den 14. Juni, bei Herrn **Echladis** am Postplatze.

Mein vollständig assortirtes

Steingut-Lager

empfehle ich dem geehrten Publikum mit der Versicherung der Stellung der möglichst
 billigsten Preise. **C. S. Kühnel, Neustadt am Markt**
Nr. 1.

Butterkühler empfing **W. Wagenknecht,**
 Berliner Porzellan-Vorwerke,
 Landhausstraße 7.

Tischmesser von 24 Ngr.
Dessertmesser a Duzend an,

Wiege- & Coteletten-
messer, Scheeren,

Vorhangschlösser,

Glätter,

Schaukeln & Spaten

empfehlte **E. Harnapp,**
 Weißegasse Nr. 6.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik von Heinrich Kämmerer
 empfiehlt a Flasche 5 Ngr.

J. G. Hüdel am Rädniß-
 platz.

Ein Lehrling wird unter coulantem
 Bedingungen in einer Thon-Waaren-Fabrik
 (Comptoir) zum sofortigen Antritt gesucht.
 Adressen bittet man unter K. 100 Meißner G.

Damenhüte.

Das Putzgeschäft gr. Kirchgasse 6 em-
 pfehlte elegant und schön gearbeitete Hüte
 von 2 Thlr. an; auch werden hieselbst
 Strohhüte billig gewaschen u. ausgeputzt.

Portland-Cement

in Tonnen und ausgezogen empfehlte in
 bester Qualität **C. A. Finck,**
 Eckhaus des Dippoldswaldbauer
 Platzes und Reithahnstraße.

Acelles Heirathsgesuch!

Ein Geschäftsmann im Ausgang der
 vierziger Jahre, Wittwer, aber kinderlos,
 der sich in den nächsten Jahren in den
 Ruhestand zurückziehen gedenkt, sucht, um
 den Abend seines Lebens durch häusliches
 Glück zu erheitern, hierdurch eine Lebens-
 gefährtin. Obwohl er selbst im reiferen
 Alter steht, würde er doch einem Mädchen,
 welches die zwanziger Jahre nicht über-
 schritten, den Vorzug geben. Herzengüte
 und einfache, aber gebiegene Erziehung
 sind die für Bewerberinnen erforderlichen
 Eigenschaften. Vermögen ist zwar nicht
 unwillkommen, aber nicht unerlässlich.

Adressen sind unter Chiffre **R. S. L.**
17 an die Expedition der Dresdner Nach-
 richten einzusenden.

Das wirklich ächte, unver-
fälschte persische

Insecten-Pulver,

das **Wirksamste** gegen Wan-
 zen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc.
 etc., von **Joh. Zacherl** in **Tiflis**, la-
 gert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr. **17** (frühere gr. Fruegasse).

Ein möblirtes Zimmer für einen, auch
 zwei Herren ist sofort oder später zu be-
 ziehen: **Rampeschestraße 3 III.**

Fattin,
 Mädchen
 gut!
 herauf,
 Attewal-
 ge Dir,
 ? Bei-
 is das,
 ulich die
 ich von
 uch eine
 elt, mit
 der Fa-
 s.
 and fin-
 ere An-
 cht ohne
 Orient,
 Anfunft
 rbeitung
 Inhaber
 hbarkeit,
 ublickum
 uführen.
 es schon
 che, gut
 resben,
 hstraße.
 egel,
 rahmen,
 Nr. 30
 cht noch
 druffer-
 billigst
 rerg. 12
 tage
 et einige
 sowie
 eke La-
 on und
 anat-
 gasse 2.

Bei **G. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und zu haben in Dresden in **W. Bock's Buch- & Kunsthandlung (Bruno Wienecke)**, Seestraße 15, Ecke der Breitestraße:

Die Schwerhörigkeit leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung von Schwerhörigkeit und Taubheit, nebst unfehlbarer Anweisung zur Wiedererlangung des zum Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und Angabe von Mitteln, welche den Leidenden in allen Fällen helfen.

Von **Dr. V. Dietrich**.

1862. Broch. Preis 8 Sgr.

Herr **Dr. V. Dietrich**, bekannt in ganz Deutschland durch seine Schrift: „Keine Sicht mehr!“ und die Anfertigung des **Dietrich'schen „Rheumatismus- und Gesichtspflasters“**, welches schon Tausende von ihren Sichtleiden befreit hat, erzeugt durch die Herausgabe dieses Werkchens den an Schwerhörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre Wohlthat, indem sie nur auf diesem Wege und mit Gebrauch der von ihm geprüften Mittel sicher von ihren Leiden befreit werden können.

5000 Thlr. werden sofort zu erborgen gesucht auf erste Hypothek und 4½ Proc. Verzinsung auf ein neugebautes Haus- und Gartengrundstück in einer der lebhaftesten Gegenden Altstadts

Selbstdarleiber erfahren Näheres beim Restaurateur Herrn **Grüßner** in Engels Restauration.

Nechten weißen

Meißner Weinessig

empfehl billigt

August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28

Meine seit 19 Jahren hier schwunghaft betriebene **Bildhauer & Steinmetzgerei** mit bedeutenden Marmor-Vorräthen beabsichtige ich meiner Kränklichkeit halber unter soliden Bedingungen zu verkaufen **Görlitz**, im Juni 1863.

G. Wilde.

Ein hiesiger Bürger, Geschäftsmann, welcher sein Geschäft **unverschuldet** aufgibt, sucht einen anständigen Posten in jeder Branche Geehrte Herren, welche einem rechtlichen Manne forthelfen wollen, werden freundlichst gebeten, ihre Adressen unter **Nr. 111 L.** in der Exped. d. **Bl.** niederzulegen.

Ein Victualiengeschäft wird zu erpachten gesucht Näheres **R. R.** Exp. d. **Bl.**

Wegen Mangel an Platz ist ein Goctab. tafelförmiges Piano für 24 Thlr., sowie mehrere Schränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sophas, Stühle à Stück 10 Ngr. zu sehr billig zu verkaufen: **Schöfferg.** 21 I.

Waschseife à Pfund 3 Ngr. empfiehlt **Wilibald Roux**, Scheffelgasse Nr. 21.

Beachtenswerth!

Mehrere Kister feine abgelagerte Bremer Cigarren verkaufe ich wegen etwas zu lichten Farben zum ermäßigten Preise.

Cassida Nr. 110 in 1^o Ristch. à Mille 23 Thlr., 1^o Hundert 18 Ngr.

La Perla Nr. 105 in 1^o Ristch. à Mille 18 Thlr., 1^o Hundert 14 Ngr.

Causolaccion Nr. 120 in 1^o Ristch. à Mille 15½ Thlr., 1^o Hundert 13 Ngr.

Star of de West Nr. 130 in 1^o Ristch. à Mille 16 Thlr., 1^o Hb. 12½ Ngr.

El Aquila Nr. 125 in 1^o Ristch. à Mille 11 Thlr., 1^o Hundert 8½ Ngr.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

Eau de Lis (Liliensaft)

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schönheits-Liliensaft bei Tausenden von Damen als sicherstes Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötthe, gelbe Haut etc. auf das Beste bewährt Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände macht es blendend weiß und zart und wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Ngr., 3 Fl. 1½ Thlr., halbe à Fl. 7½ Ngr., 3 Fl. 2) Ngr., große Fl. 1 Thlr., 3 Fl. 2½ Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte

Oscar Baumann, Parfumeur, Frauenstraße 10, Dresden.

Billigen guten Wein

habe ich von einem auswärtigen Hause noch große Posten im Auftrag zu verkaufen und empfehle solchen preiswerth, als: Forster, Traminer, Rüdesheimer, Haute Sauterne, Chateau - Margaux, à Fl. 8 Ngr., süßen Ungar, Muskat-Lünel à Fl. 10 Ngr., alten Dry Madeira und Old Portwein à Fl. 1 Thlr. Wer 1 Dsb. kauft, bekommt eine drein bei **Dstraallee 17b. E. Luther.**

Pinsel

alle Sorten in größter Auswahl empfehlen zu billigen Preisen

Brückmann & Weingärtner, Landhausstraße 8.

Fächer- Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng.** 12.

Simbeersaft ganz dick in Zucker gelotten empfiehlt billigt **C. A. Fincke** Schhaus d. Dippold, Platzes u. Reithbahnstr.

In der **Pillnigerstraße** sind, sehr freundlich gelegen und mit schönster Aussicht, ein Zimmer und eine Kammer, womöglich an einen einzelnen Herrn zum 1. Juli zu vermieten. Nach Wunsch möblirt oder unmöblirt. Näheres bei den Herren

J. W. Schmidt & Co., Frauenstraße 1.

Mottentödter,

anerkannt wirksamstes Mittel zu gänzlicher Vertilgung der Motten, empfehlen

Ed. Viehig, **C. S. Schmidt**, Breitestr. 3. Neustadt a. Markt.

Eine schöne Stanbüchse, sogenannter Saurücken, ist billig zu verkaufen **Trabantengasse 9, part.**

13 Beete Kraut- und 13 Beete Kunkelrücken-Pflanzen sind zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **August Fischer**, Scheffelgasse 3. 2 Tr.

Ein solides **Dienstmädchen** wird sofort gesucht bei

W. Tielbe, Windmühlenstr. 1.

Ein Familienhaus mit Garten ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen bittet man **H. Meißnergasse 5, 2. Etage** abzugeben.

3 Stück fast neue Ladentafeln mit Fächern sind wegen Veränderung des Gewölbes sofort zu verkaufen; Länge 3½ Ell., 4½ Ell. mit einer Klappe und 4¾ Ell. **Schöffergasse 7.**

Die **Korbmachertwerkstatt** von **J. Trietsch** befindet sich **H. Schießgasse Nr. 6** drei Tr.

Betten, Wäsche, getragene Kleidungsstücke und sonstige Effecten werden zum besten Preise angekauft: **H. Schießgasse Nr. 6 III.**

Ein **Pinscher** nebst Steuermarkte ist zu verkaufen: **Radnigplatz 1** Souterrain beim Hausmann.

Sophas stehen in Auswahl billigt zum Verkauf: **Breitestraße Nr. 8 II.**

Eine Kellnerin

wird zum 1. Juli gesucht **Restauration Waldschlößchen.**

Seide, Garn, Zwirn, Band und alle Sorten **Knöpfe** empfiehlt

Eduard Dänhardt

in Laubegast.

Gefunden wurde eine **Mantille** in **Pillnig Nr. 17** am Friedrichsgrunde.

Palmzweige in großer Auswahl billigt: **Thoranderstraße 4.**

Ein Geschäftslocal

ist sofort oder von **Johanni** an zu vermieten und zu beziehen.

Näheres in der Expedition d. **Bl.**

Theater in Döhlen,

im Theater-Salon bei der rothen Schänke.

Mittwoch den 10. Juni 1863:

Erstes Gastspiel der beiden Original Chinesen **Arr-Hee u. Sam-Ung.**
Dazu: Eine Tasse Thee. Lustsp. Darauf: Einer muß heirathen, Lustsp.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **J. O. Kunzendorf.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plage, **Kleine Plauensche Gasse 33, I. Et.,** ein

Pianoforte-Magazin

eröffnet habe. Indem ich dieses neue Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfehle, bemerke ich, daß Pianoforte in Flügel- und Tafelform, sowie Pianino's von vorzüglicher Güte in engl. u. deutscher Mechanik unter Garantie zum Verkauf als zur Vermietung stets bereit stehen; auch werde ich bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch strenge Solidität zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll **C. M. Otto.**

Den von mir seit Jahren gefertigten und wirksam anerkannten

Motten-Spiritus

als das sicherste Mittel um Kleider, Pelzwaaren und Meubles vor Motten zu schützen, empfiehlt in Flacons à 5 Ngr.

C. A. Fincke, Eckhaus des Dippoldiswaldaer Platzes und Reitbahnstraße.

Dresdner Omnibus-Verein.

Zu dem heutigen Concert in der großen Wirthschaft des R. großen Gartens werden neben den Tourwagen, die täglich vom Schloßplaz aus zur vollen und halben Stunde abgehen, noch Reservewagen von 1½ Uhr an vom Neumarkt aus zur Disposition stehen. Auch wird am Postplaz von 1½ Uhr an Fahrgelegenheit geboten sein. — Preis à Person 1½ Ngr. **Der Omnibus-Verein.**

Halt! Wohin? Zum fidelem Humoristen Ernst Beyer!
Zu vergnügten Abendstunden **G. Palisch** in Strehlen.
im Saale des Hrn.

Das Programm des Hrn. E. Beyer ist gut, neu und der Gegenwart entsprechend.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **Dr. M. G. F. F. F.**

Wenn's lustig drunter, drüber geht, lieber Freund, schelt mir nur nicht,
Geh' mit mir Ausgelass'nen nicht, zu streng ins Gericht;
Stunden, wo der Frohsinn waltet, sind so selten, flieht sie nie,
Schöner Unsinn, glaubt mir Alle, er gehört zur Poesie
Und Frohsinn würzt das Leben Dir, wer lachen will, der komm' zu mir

Ernst Beyer, Humorist, Verfasser und Componist von „Ach, ich bin so müde,“ Thüringer Volkslieder zc.

Eduard Dänhardt in Laubegast

empfiehlt sein **Material- u. Tabak-Geschäft,** ebenso ein reichhaltiges Lager von eisernem Kochgeschirre, Steingut, Porzellan, Glas und künstliche Blumen zu den billigsten Preisen

Dr. Wengler, pract. Arzt u. Augenarzt,

wohnhaft: Dippoldiswald. Pl. 9, 2. Et., ist von jetzt an **Vorm. von 8—10 Uhr** (statt bis 9 Uhr) und **Nachm. von 2—3 Uhr** (wie bisher) zu sprechen.

Nach der Schweizermühle (Bielgrund)

vom **15. d. M.** bis auf Weiteres täglich nach Ankunft des früh 7 Uhr von Dresden abgehenden Zuges

Fahrpostgelegenheit vom Bahnhof Pirna ab.

Rückfahrt von der Schweizermühle nach Pirna Abds. 5 Uhr.

Fahrgeld à Person 1½ Ngr., bei 30 Pfund Freigepäck.
für Hin- und Rückfahrt 25 Ngr.

Außerdem ist zu jeder Tageszeit auf der Posthalterei zu Pirna Fahrgelegenheit zu civilen Preisen zu finden.

Zu verkaufen

sind eine große Auswahl Häuser, mit und ohne Gärten, in allen Stadttheilen, herrschaftliche Villas in der nächsten Nähe der Stadt, Landhäuser, Weinberggrundstücke sowohl oberhalb als unterhalb der Elbe, Gärten und Landparzellen zu Baustellen zc.

Da in letzter Zeit durch unterzeichnetes Bureau mehrere sehr vortheilhafte Käufe zur Zufriedenheit der Käufer als Verkäufer vermittelt worden sind, deren Zeugnisse uns zur Seite stehen, so glauben wir mit Recht unser Etablissement Jedermann bestens empfehlen zu können, indem wir uns zur Pflicht gemacht haben, durch die strengste Solidität und Billigkeit die Zufriedenheit unserer Auftraggeber zu erlangen.

Neuerdings sind eingegangen:

- 1) Ein massives Haus mit Garten, welchem Wasser zc., in Wilsdruffer Vorstadt, für den Preis von 24,000 Thlr., Zinsertrag 1200 Thlr.
- 2) Zwei massive Häuser mit Garten, für jedes Geschäft passend, in der Ammonstraße gelegen, für a) 20,000 Thlr., Zinsertrag 1100 Thlr., b) 14,000 Thlr., Zinsertrag 700 Thlr.
- 3) Ein massives Haus, nahe dem Altmarkt (Geschäftslage), für nur 19,000 Thlr., Zinsertrag 1140 Thlr.
- 4) Ein massives Haus mit Garten, nahe der Bauernerstraße, für 12,000 Thlr., Zinsertrag 550 Thlr.
- 5) Ein massives Haus mit Garten in der Waldgasse, für 3600 Thlr., Zinsertrag 214 Thlr.

Das Nähere ertheilt das **Central-Logis- und Häuser-Nachweisungsbureau** große Kirchgasse Nr. 4 erste Etage, woselbst Preiscurante über sämtliche (circa 150) Grundstücke an Selbstkäufer unentgeltlich gegeben werden.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Emil Böhme, Plauensche Gasse

Neue

Matjes - Heringe,

sehr zart und fett, das Stück 15 Pf., im Schock billiger, empfiehlt

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

Ein Haus mit schönem Garten ist für 6200 Thaler zu verkaufen

Kreuzgasse 14, 3 Tr.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Moritz Butke, Rbdt. am Markt 5.

Heute Mittwoch, den 10. Juni
von Nachmittags 4 1/2 Uhr bis Abends 10 Uhr

Grosses

Vocal- und Instrumental-Concert im Königl. Großen Garten.

I., II. und III. Theil: **Musikchor der Leibbrigade nebst Tambouren** (50 Mann).

IV. und V. Theil: **Witting'sches Musikchor.**

VI. und VII. Theil: **Männergesangsverein „Orpheus“ und Witting'sches Musikchor.**

(Die Programme werden an der Casse ausgegeben.)

Entrée: 5 Ngr.; jedes Entreebillet ist aber zugleich **Originalloos** zu der Ende d. M. stattfindenden **Lotterie** der zu Gunsten des **Sächs. Pestalozzi-Vereins** gespendeten Gaben. Die Ausstellung dieser Gaben findet heute und in den nächsten Tagen von Nachm 2 Uhr bis Abends 8 Uhr im Palaisaale des K. Großen Gartens statt

Der Vorstand des Sächs. Pestalozzi-Vereins.

Gänzlicher Ausverkauf der Damen-Garderobe Wallstrasse 3, 1. Etage.

Da bis Johanni das Local der Damen-Garderobe geräumt sein muß, so machen wir hiermit besonders darauf aufmerksam, daß die noch am Lager befindlichen Stoff-Vorräthe bereits aufgearbeitet sind, daher die Mäntel, Paletots, Mantillen zc. nur nach den neuesten Facons gearbeitet und unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Fortsetzung des Ausverkaufs der zum Concurs des Herrn Kaufmann **Cäsar Graf**, Wiltsdrufferstraße Nr. 4 gehörigen **Manufacturer- und Modestoffen**. Besonders wird auf eine Auswahl bis jetzt zurückgestellter und reclamirt gewesener **Kleiderstoffe und Tücher** aufmerksam gemacht.

Im Auftrage:

Theodor Blüher.

Ein Spiegel, 2 1/2 Elle hoch, eine Kommode, Sopha, Waschtisch, Rohrstühle zu verkaufen: Reitbahnstraße 24 part.

Soeben erscheint:

Die Gräfin von Kielmannsegge
und ihre geheimen Beziehungen zum
Kaiser Napoleon I.
Von **G. M. Oettinger.**

Vorläufer zu dessen dreibändigem Roman:
Die Gräfin von Kielmannsegge,
und ist à 5 Ngr. zu haben in der Expedition dieses Blattes und bei
H. G. Ernst am Ende (Seestraße).

Lebes Kind in weißer Blouse, blauen Schlips, durch eine goldene Brosche zusammengehalten, Du hast meine Ruhe mitgenommen; gib mir selbige dadurch wieder, daß Du mir in diesem Blatte mittheilst, ob, wo und wann ich Dich sprechen darf.
Bahnhof F. am 7. Juni 1863,
4 1/2 Uhr Abends.

Kusshändchen.

R.-D. liegt bereit.

Um aufbringliche Miteffer zu vertreiben?
— Man schiebe den Braten eiligst wieder in die Röhre.

Nachruf.

Pomhaj boh! Geliebter, süßer **Tschiedrich**, mit Wollust gedenken wir jener Stunden, da Du noch in unserer Mitte wühltest!

Daj mi hubka, Disposition Nr. ???!
Sämmtliche Droschken von Rasewitz,
Melschowitz, Libitz und Melschbich.

Inserat.

Unter F. E. 100 liegt zufolge Annonce in Nr. 158 der Dresdner Nachrichten eine Zuschrift zu gefälliger Abholung in der Expedition dieses Tagesblattes und wird um gütige Berücksichtigung derselben ganz ergebenst gebeten

Auf welcher Eisenbahn kann wohl außer der **Alberts-Bahn** der Fall vorkommen, daß wenn ein **Schlagwärter** den Dienst des betreffenden **Bahnwärters** aus Gefälligkeit mit übersteht, während Letzterer unter der Zeit Handelsgeschäften nachgeht, auch Musik-Unterricht nimmt, auf Anzeige gemeinter Bahnwärters ohne Untersuchung seiner Stellung enthoben wird?

U. a. w. g.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute Mittwoch im Elbsalon
Ist großes Kinderfest, wist Ihr's schon?

Beim fröhlichen Kinderlotteriespiel
Giebt's wieder der neuen Gewinne viel:
Helme, Mützen, Hüte, Schärpen u. Uhren,
Puppen, Broschen, Bänder und Schleifen;
Auch kann man am Strande durch grüne
Fluren

Gemüthlich mit einander schweifen.
Neue Apparate sind angekommen,
Drum frisch den Weg hinausgenommen,
Mit Kindern im Grünen sich zu erfreu'n,
Was könnte im Frühling auch schöner sein?

Zum Kinderfest im Elbsalon.

Hinaus, hinaus ins Freie
Laßt uns doch heute geh'n,
Im Elbsalon bei Pieschen,
Dort, wo's so wunderschön,
Wo fröhlich hier die Kinder,
So auch die Luft gesünder,
Wo gut ist Bier und Wein
Dort laßt uns heute fröhlich sein.

Marienberg, den 6. Juni Wie heute verlautet, ist gestern Nachmittag durch das hiesige Königl. Gerichtsamt die sogenannte „**Katharinen-Rösch**“, welche im Jahre 1849 bergamtlich versiegelt worden, jedoch zur Zeit die Gerichtsstempel nicht mehr vorhanden gewesen — auf's Neue unter gerichtlichen Verschluss gelegt worden. Diese Rösch, über deren Wassereinfluß seit dem Jahre 1846 bis 1861 ein Prozeß anhängig war, gehört jetzt der **Marienberg Silberbergbau-Actiengesellschaft**.

Es wäre wünschenswerth, sowohl im Interesse der Actionäre dieses Unternehmens, als auch der ohnedies geschäftslosen Gegend von Marienberg, wenn von Seiten höhern Orts vielleicht durch einen andern, möglicherweise auch zweckmäßigeren Betriebsplan die Sache geordnet und dadurch neu entstehendem Projesse entgegen getreten würde.

Der bewußten Dame, welche am 7. Juni ihre blonden Locken in Neustadt am Markt bei einer besondern Gelegenheit verloren hat, empfehle ich den **Pina'schen Haarbalsam**. **A. P.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsers guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Vaters und Schuhmachermeisters **August Wilhelm Lätzig**, können wir nicht umhin, für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme von nah und fern, welche uns in reichem Maße zu Theil wurden, insbesondere dem Herrn Grabebitter Müller für den veranstalteten erhebenden Gesang am Grabe unsers tiefgefühltesten Vaters auszusprechen.

Dresden, Königstein und Belgrad, den 8. Juni 1863.

Charl. verw. Lätzig, geb. Uhlmann.
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

die sterblich
leidenden
Point (das
neben dem
Paris ein
den Schluß
teristik an
verdient.
eigenes Ho
heit, und
men Englä
konnte mar
vor den n
durch Sin
hatte sie die
sich leidens
sich ihrer,
vermählen,
Sie versuch
Madame de
doch aber
auch im B
Zeit weiter
wirklich sein
auf diese K
sie in ein M
umgeben u
trat. Sie
sie in den
beiden Her
die Unglück
unbeschreibl
ärztlichen
mordgedank
Sie legte se
gestellt wür
am vorverg
beerdigt.

Di
Minisgewö
essante Ein
den er spä
Schreiben.
Procurator
— weil er
Comité's a
lage des na
Wege natio
Minisgewö
sten und fr
führte, har

aller Arto
warmer
unter Gar
chirurg.
nachtge
fauginstru
Stuben,
schönste
emp

Pa
Die
Form alle
KI

Um mel
verlaufe
auch ausg

U

Feuilleton.

* Eine neue Kleopatra. An demselben Tage, an welchem die sterblichen Ueberreste der hochverehrten und besonders von den Nothleidenden betraurten Gemahlin Lamartine's in aller Stille nach St. Point (das Schloß Lamartine's bei Macon) gebracht wurden, wo sie neben dem Sarge ihrer Tochter beigesetzt worden sind, bewegte sich in Paris ein glänzender Leichenzug nach dem Kirchhofe von Montmartre, den Schlupact-einer Geschichte bildend, welche als Beitrag zur Charakteristik unserer „vornehmen“ Halbwelt trotz alledem erwähnt zu werden verdient. Madame de K. lebte auf einem großen Fuße, sie besaß ein eigenes Hotel, stattliche Equipagen, sie war jung und von seltener Schönheit, und wenn sie erzählte, daß sie die geschiedene Frau eines vornehmen Engländers sei und sich früher in höheren Kreisen bewegt habe, so konnte man ihr Glauben schenken, denn sie zeichnete sich in der That vor den meisten „Unterhaltenen“ durch Feinheit des Benehmens und durch Sinn für geistreiche Unterhaltung aus. Vor einigen Monaten hatte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht, in welchen sie sich leidenschaftlich verliebte, und eine wahre Verzweiflung bemächtigte sich ihrer, als er ihr eines Tages ankündigte, daß er, im Begriffe sich zu vermählen, sich gezwungen sehe, seine Verbindung mit ihr abzubrechen. Sie versuchte alles Mögliche, um ihn festzuhalten — aber vergebens. Madame de K. schien sich endlich in das Unvermeidliche fügen zu wollen; doch aber hat sie den jungen Mann noch um eine Unterredung, welche auch im Beisein ein Freundes desselben stattfand. Man plauderte lange Zeit heiter und ruhig: aber plötzlich fragte die junge Dame ihn, ob es wirklich sein fester Entschluß sei, sich von ihr zu trennen, und als sie auf diese kategorische Frage eine bejahende Antwort erhalten hatte, eilte sie in ein Nebenzimmer, aus dem sie einige Minuten später, von Flammen umgeben und mit den Worten: „Voilà votre oeuvre!“ wieder hervortrat. Sie hatte selber ihre Kleider angezündet. Aus dem Saale stürzte sie in den Corridor, wo sie sodann ohnmächtig zusammenbrach. Die beiden Herren warfen Decken über sie, um das Feuer zu erstickten; aber die Unglückliche war so verletzt, daß sie zehn Tage darauf und nach unbeschreiblichen Leiden den Geist aufgab. Anfangs wollte sie von einer ärztlichen Hülfe nichts hören; aber es gelang einem Priester, die Selbstmordgedanken zu verschrecken und sie mit der Religion zu versöhnen. Sie legte sogar das Gelübde ab, in ein Kloster zu gehen, wenn sie hergestellt würde. Die Bemühungen der Aerzte blieben aber ohne Erfolg; am vorvergangenen Freitag wurde diese moderne Kleopatra in Paris beerdigt.

* Die polnische Behme. Ueber den Tod des Schriftstellers Miniszewski erhält die „Ost. Ztg.“ aus Warschau einige sehr interessante Einzelheiten. Eines Tages erhielt er von einem Unbekannten, den er später nicht mehr wieder sah, ein ziemlich schweres versiegelttes Schreiben. Er öffnete es und fand eine vollständige Anklageschrift des Procurators der provisorischen Regierung, der ihn wegen Landesverrats — weil er sich anheischig gemacht hätte, die Personen des Nationalcomitè's ausfindig zu machen — in Anklagestand versetzte. Eine Beilage des nationalen Gerichts forderte ihn auf, binnen acht Tagen „im Wege nationaler Organisation“ seine Verteidigungsschrift einzureichen. Miniszewski war einer der talentvollsten, aber auch einer der leichtsinnigsten und frivolsten Menschen. Folgendes Wort, das er häufig im Munde führte, charakterisirt in hinlänglich. „Wenn ich schwöre: „Bei Gott““

so lüge ich zuweilen, wenn ich aber schwöre: „So wahr ich Gott lieb habe“; so könnt ihr mir glauben — bei Gott.“ Miniszewski also, leichtsinnig wie immer, lacht und zeigt beim Glase Wein die interessantesten Schriftstücke. In einem belebten Café trifft er einen Unbekannten. Sie haben Ihre Verteidigungsschrift nicht eingeschickt; Sie haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn Sie jetzt verurtheilt werden.“ Mit diesen Worten war der Unbekannte verschwunden, ohne daß Miniszewski Zeit gehabt hatte, einen Polizeibeamten herbeizurufen. Zwei Tage darauf erhält er ein neues Schreiben, in dem ihm angezeigt wird, daß er vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt worden sei, daß sein Verteidiger aber an die höhere Instanz appellirt habe; binnen drei Tagen hätte er die nöthigen Verteidigungspunkte vorzuweisen. Miniszewski, zu dessen Fehlern die Feigheit nicht gehörte, rührt sich nicht und ist acht Tage später eine Leiche.

* Die unruhigen Hunde. Bekanntlich sind jetzt in London 1700 Hunde ausgefesselt. Um das Gefängniß ihrer Brüder strömen nun Köter aus ganz London zusammen, heulen sympathisch und wecken ein ohrzerreißendes Echo aus dem Innern des Gebäudes. Der Versuch, dies Concert durch ein starkes Orchester von Blechmusik zu decken, ist lässig gescheitert. Des Nachts wird der Scandal unerträglich. Daher erschienen mehrere Bewohner von Islington vor dem Polizeirichter von Elerkenwell, um seinen Schutz zu beanspruchen. Er erklärte, über rebellische Hunde habe er keine Gewalt und verwies die Querulanten an den Secretär der Actiengesellschaft, welche die Hunde ausgefesselt. Die gekränkten Bürger wollen jetzt ihr Recht weiter verfolgen, aber das wird etwas schwer halten. Ein Plakat in Highstreet fordert die Bewohner Islington's schon zu einem „Entrüstungs-Meeting“ gegen die Hunde und ihre Patrone auf.

* Zwei Opfer der Liebe. Ein außerordentlich trauriger Fall hat sich in Würzburg zugetragen. Die junge blühende Tochter einer Hotelbesitzerin, kaum zwanzig Jahre alt, hatte ein Liebesverhältniß angeknüpft mit einem jungen Soldaten, einem etwa 23jährigen Unteroffizier der Artillerie. Man sagt von ihm, er sei der schönste Mann unter der Garnison gewesen. Eine Heirath betrachtete das Mädchen „Rein“ entgegen. Da beschloßen die Liebenden, ihre Vereinnung, die das Leben ihnen versagte, im Tode zu suchen. Am 27. Mai vor Tagesgrauen stürzten sie sich in die Wogen des Mains. Vormittags fand sie ein Schiffer. Durch ein Seil waren sie eng an einander gebunden. Des Mädchens Leiche hielt mit beiden Händen den Geliebten umschlungen. Man mußte die Beiden trennen. Herzzerrend wird die Scene geschildert, als man nun der Mutter, die das Mädchen schon mit Angst und Sorgen vermisst hatte, ihr Kind aus dem feuchten Grabe zurückbrachte. Tags zuvor haben die Beiden noch gebeichtet und vom Priester die Absolution empfangen.

* Junkerwitz. Die jüngste Nummer des „Kleinen Reactionär“ enthält folgendes Bild: Der Vicepräsident v. Bockum-Dolffs sagt: „Man bringe mir den Hut!“ Darauf wird ihm mit den Worten: „Bitte, bedienen Sie sich!“ — ein Abtrittsdeckel gereicht. Von dieser Nummer sind viele Abdrücke gemacht, damit der „attische“ Witz des Junkerthums recht verbreitet werde. Es muß recht traurig mit der Feudalpartei aussehen, wenn ihr Witz — in die Latrine sinkt!

Bandagen

aller Arten; amerik. Patent-Bandagen, leicht und bequem zu tragen, namentlich bei warmer Witterung und zum Badegebrauch zu empfehlen, zu den billigsten Preisen unter Garantie. Susperforien, Fontanell- und Leibbinden, orthopädische Maschinen, chirurg. Instrumente, Messer und Scheeren. **Gummiwaaren**, als: **Reisenachtgeschirre**, Strümpfe, Spritzen, Unterlagen, Trinkbecher, Stechbecken, Milchsauginstrumente etc. **Commiss.-Lager amerikan Erdöllampen**, als: Salon-, Stuben-, Küchens-, Wand-, Hänge- und Nachtlampen, welche nachweislich das billigste, schönste Licht liefern, **M. S. Wendtschuch, Marienstrasse 5,** empfiehlt

Patent-Schärfer á 12¹/₂ Ngr.

Die e Streichriemen sind besonders für Rasirmesser und wegen ihrer bequemen Form allen Reisenden und Touristen zu empfehlen. **Haupt-Niederlage bei Kressner & Voisin, Pragerstr. 44.**

Um mehrseitigen Wünschen zu begegnen, verkaufe ich von heute an **Stuhlrohr Seiler-, Seifensieder- & Radlerwaaren** billig bei

M. Lane, große Meißner-gasse 25

Eduard Dänhardt in Laubegast.

Eine gebildete junge Dame, die in allen weiblichen Arbeiten Erfahrungen gesammelt hat, auch eine Haushaltung tüchtig zu führen versteht, sucht baldigst ein Unterkommen. Adressen werden unter der Chiffre **M. 3** bei **Oscar Haupt** in Dresden, Marienstraße 4, erbeten.

Simbeer-Saft

von vorzüglicher Qualität empfiehlt **August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.**

Wein, neue Seringe, Schweizer & Limburger Käse in bester Qualität bei

Eduard Dänhardt, Dresden und Laubegast.

Ein tafelförmiges **Piano** ist billig zu verkaufen: **Bischofsweg Nr. 11 f. 1. St.**

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

Herrn Koch, Altmarkt 10

H. D. Bürgau, Pragerstraße 6.

J. Hermann, am Elbberge.

E. Melzer, Dstraallee 28 u. Loschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

A. Herrmann, Schäferstraße 66.

E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30

W. Koch, Annenstraße 81.

H. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgetwölbe, Sporerg

S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Th. F. Seelig, Seefstraße 5.

Plnc. Pexinger, Bauernstr. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüderg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldistw. Platz.

E. Saiz, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Jagdflinten, Scheibenbüchsen und Luxus-Waffen

in den neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. A. Berger,

große Kirchgasse Nr. 4, nahe der Kreuzkirche.

Jede Büchse ist auf das Sorgfältigste eingeschossen, weshalb für richtigen Schuß und solide Arbeit Garantie geleistet wird.

Etablissement.

Ich Unterzeichneter erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich den Verkauf **Durst-hoff'scher Spirituosen und Presshefen am See Nr. 5** am heutigen Tage eröffnet habe, wo ich mich dem geehrten Publikum mit aller Achtung bestens empfehle. Dresden, den 9. Juni 1863.

Friedrich Schütz.

Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen. !!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

Kühlapparate ohne Anwendung von Eis, für Fleisch, Butter, Wasser etc.,

in verschiedenen und eleganten Formen, empfiehlt
C. H. Kühnel, Neustadt, am Markt Nr. 1.

| | | |
|--------------|--|--|
| Dampf-wagen. | n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , u. 6 ¹ / ₂ . | fr. 9 ¹ / ₂ , M. 11 ⁴⁰ , X 4, 5 ⁴⁰ , u. 10 R. 12 ¹ / ₂ |
| | n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , u. 6 ¹ / ₂ . | fr. 9 ¹ / ₂ , M. 11 ⁴⁰ , X. 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ . |
| | n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , R 3, X. 6 ¹ / ₂ u. 10 ¹ / ₂ . | fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, Xb. 9. |
| | n. Großenhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, Nm. 2 ³ / ₄ , Ab. 6 ¹ / ₂ . | fr. 9 ¹ / ₂ , 11 ⁴⁰ , Nachm. 4, 5 ⁴⁰ , Ab. 10. |
| | n. Freiberg fr. 8, 10 ²⁰ , Nm. 2, n. 9 ¹ / ₂ . | früh 7 ⁴⁰ , Mitt. 12 ³ / ₄ , Ab. 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ . |
| | n. Tharand fr. 8, 10 ²⁰ , Nm 2 u. 4. Ab. 6, 8 ¹ / ₂ . | fr. 7 ⁴⁰ , Vorm. 9 ¹ / ₂ , Nm. 12 ³ / ₄ , 3 ¹ / ₂ , 5 ³ / ₄ , X. 8 ⁵ . |
| | n. Berlin fr. 6 ¹ / ₂ , (Röderau), Nm. 3. | Mitt. 11 ⁴⁰ , Nachm. 11 ¹ / ₂ . |
| | n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 ¹ / ₂ , 5, u. 7 ¹ / ₂ , R. 11. | fr. 9 ¹ / ₂ , 10 ⁵² , M. 2 ¹ / ₂ , 5 ¹ / ₂ , 9 ⁵⁰ , Nachm. 3 ⁴⁵ . |
| | n. Bodenb. Neust. M. 12 ³⁰ u. R. 12 ⁵⁰ Wien. Altst. | fr. 8, 1, 2 ¹ / ₂ , 5 ⁴⁰ , u. 9 ⁴⁵ , R. 3 ²⁰ . |
| | fr. 7 Proq. Leipzig, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Nachm. 1. | fr. Neust. — 2 ¹ / ₂ , — 3 ³⁰ . |

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnitz (Meinl), 8 Tetschen, Vorm. 10 Aufsig, Nm 1 Königstein, 2 Pillnig, 3 Schandau, 5¹/₂ Pillnig, Ab. 6¹/₂ Pirna, fr. 6¹/₂, Vorm 10, Nm. 2¹/₂ Meissen u. Riesa, Ab 7 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2¹/₂ Torgau.

Ankunft der Dampfschiffe: fr. 7³/₄ Pirna, 8¹/₂ v. Meissen, 9 v. Schandau, Nm 1 v. Riesa, 1³/₄ v. Aufsig, 4¹/₂ v. Riesa, 5¹/₄ v. Pillnig u. Meinl, 8¹/₂ v. Pillnig, 8³/₄ v. Königstein, 9 v. Riesa, 9³/₄ Tetschen Jed-n Dienstag Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Torgau.

Reisekoffer Louis Kreschmar, Taschen

Hof-Jagdriemer, Sporergasse Nr. 3.

Dresdener Börse, am 9. Juni.

| | | |
|---|--|---------------------------------------|
| v. 1830 30% | — | 95 ¹ / ₄ |
| kleinere 30% | — | 95 ¹ / ₄ |
| v. 1855 30% | — | 93 ¹ / ₈ |
| v. 1845, 52, 55 u. 58 40% | — | 102 ¹ / ₂ |
| v. 1852, 55, 58 40% | — | 102 ¹ / ₂ |
| S. S. Eisenb.-Actien 40% | 103 ¹ / ₂ | 103 ⁵ / ₈ |
| R. S. Landrentenbr. 3 ¹ / ₂ % | — | 96 ¹ / ₂ u. 96 |
| Dergl. — | — | 97 ¹ / ₄ |
| R. P. Staatsanl. 50% | 101 ¹ / ₂ | 101 ¹ / ₂ |
| — | — | 105 ³ / ₄ 105 |
| R. R. Dest. National-Anl. 50% | — | 72 ⁷ / ₈ |
| L. Dr. C. B. A. | 269 | 267 ⁵ / ₈ u. 9. |
| Köb.-Zitt. A. Lt. A. | 34 | 33 ¹ / ₂ |
| Leipz. Credit-A. | — | 86 |
| A. B. A. (Stamm) | — | 94 |
| N. B. Pr. (1. Ser.) | 102 ¹ / ₂ | 102 ³ / ₈ |
| Destr. Banknoten | 90 ³ / ₈ —90 ¹ / ₂ | u. b. u. 9. |
| Soc. Br. A. | 192 | 190 |
| Fellent. B. A. | 100 | 97 ⁵ / ₈ u. 9. |
| Dgl. Priorit. | — | 102 |
| Feldschl. B. A. | — | 92 90 |
| Dgl. Priorit. | — | 101 ³ / ₄ |
| Med. B. A. | 69 ⁵ / ₈ | u. b. u. 9. |
| S. Dpff. A. | — | 210 |
| R. Kösn. C. A. | — | 110 105 |
| S. C. A. | — | 70 67 |
| Dr. Feuer-Act. | 66—67—66 ¹ / ₂ | u. b. u. 9. |
| Rhodesche P. A. | — | 83 81 |
| Dergl. Prior. | — | 101 ¹ / ₂ |
| Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch. | 98 ¹ / ₂ | u. b. u. 9. |

Carl Friedrich Vreter, Seefstraße 20

| | | |
|---|-----|--------------------------------|
| Staatsp. v. 55 | — | 93 ¹ / ₈ |
| von 1847 30% | — | 2 ¹ / ₂ |
| von 1852 40% | — | 2 ³ / ₈ |
| Schl. A. A. 40% | — | 3 ³ / ₄ |
| Landrentenbr. 3 ¹ / ₂ % | — | 96 ¹ / ₂ |
| Eisenb.-Actien: | | |
| Albertsbahn 94 ³ / ₄ | — | — |
| Leipzig-Dresd. | — | 268 |
| Köbau-Zittau 34 | — | — |
| Rgdeb.-Leipz. | 245 | — |
| Lehringische | — | 27 ¹ / ₂ |
| Dtsch. Credit | — | 84 ³ / ₄ |
| Braunschweig | — | — |
| Leipziger | — | 137 |

Beimarsche 90¹/₂—
Wiener u. B. — 90⁵/₈
Londondor 10
Aust. Cassend 99³/₄—
Wien 3 Ron. — 89
Londondor 5 Zbl. 15 Rgr.
— Pf.
R. russ. Imperials 5 Zbl.
15 Rgr. — Pf.
20-Francs 5 Zbl. 11 Rgr.
— Pf.
holl. Ducaten 3 Zbl.
5 Rgr. 4 Pf.
Russ. Ducaten 3 Zbl.
5 Rgr. 8¹/₂ Pf.

| | | |
|-----------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Berlin, 9. Juni B. G. | | |
| E. SchuldSch | — | 89 ¹ / ₄ |
| Neue Anleihe | — | 1 ¹ / ₄ |
| Nationalanl. | — | 72 ⁷ / ₈ |
| N. Prf. Anl. | — | 5 ¹ / ₈ |
| D. R. Metalliq. | — | 68 ³ / ₄ |
| Dist. 54r. Koofe | 87 ¹ / ₂ | — |
| Dist. Cr. Koofe | — | 80 ³ / ₄ |
| Dist. n. Anl. | — | 88 ⁵ / ₈ |
| R. Poln. D. Ig. | — | 80 ¹ / ₂ |
| Brschw. B. A. | — | 74 |
| Darmstädter | — | 95 ¹ / ₂ |
| De. Sauer | — | 31 |
| Genar | — | 98 |
| Gotthard | 91 ⁵ / ₈ | — |
| Beimarsche | — | 90 ¹ / ₈ |
| Genfer Credit | — | 56 ⁷ / ₈ |
| Leipziger | — | 84 ⁷ / ₈ |
| Weininger | — | 96 ¹ / ₂ |
| Österreich | 86 ¹ / ₂ | — |

Berg-Act. C. A. — 69⁵/₈
Berl.-Anh. — 148
Berl.-Stett. — 361¹/₄
Böhm. Westbahn — 72³/₄
Cosel-Oberb. — 63¹/₄
Breslau-Freib.
Schweidn. alt 32¹/₂—
Cöln-Mind. — 77¹/₄
Lombardische — 152
Mainz-Edg. — 25¹/₂
Medlenburg 70 —
Nordb. Fr. B. — 64¹/₄
Oestr.-franz. — 120
Oberschles. — 57¹/₂
Pied.-Mgdb. — 179
Rheinische — 100⁷/₈
Sächs. — 127 —
Disc. Co. A. B. — 100¹/₂
Oest. Banknot. — 90³/₄

Wien 9. Juni. Staatspapiere: Nationalanlehen 80 85 Metalliques 50% 75,75. — Aktien Bankactien 791. Actien der Creditbank 192,30 — Wechselcourse: London 111 15 R. t. Wäns. Dukaten 530. Silberagio 110,75. Staatsanlehen neueste 98,80.

Berliner Productenbörse den 9. Juni 1863.
Weizen loco 60 — 70 @. — Roggen loco. 47¹/₂@. 47¹/₂@. 47¹/₂@. 48⁷/₈@ 50gef. — Spiritus loco 15³/₄@ 15³/₄@ 16¹/₂@ 16²/₃@ 50000 gef. — Rüböl loco 15¹/₂@ 15¹/₂@ 14¹/₂@ höher. — Geste loco 33 — 39 @
Hafer loco 22 — 25 @ — @ — @

In der Nähe des Linde'schen Bades, sehr angenehm gelegen, ist ein Haus mit schönem Garten unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in Dresden, Margarethengasse 1, 1 Tr.

hat, wie
sind die
welche
Freim
mit 9
Dienstm

Depôt russisch. Cigarettes.

B
fam
C
Loose
R. C
Zieh

sind vor
im Kor
Kinder

S

Die Billigkeit der von uns eingeführten Freimarken

hat, wie wir wünschten, zur Hebung des kleinen Verkehrs (d. h. einfacher Gänge, Bestellungen etc.) wesentlich beigetragen, doch sind die damit gebotenen Vortheile immer noch nicht so allgemein bekannt als es im Interesse aller Derer liegt, welche zu häufiger Benutzung der Dienstmänner Veranlassung haben. Wir empfehlen deshalb die Freimarken, welche in jedem unserer Comptoire das Dutzend Groschenmarken mit 9 Ngr. abgegeben werden, weiterer gefälliger Beachtung. Jede Freimarke gilt gleich 1 Ngr. und wird von jedem Dienstmann gegen Abgabe der gewöhnlichen Garantimarken statt Geldes angenommen.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Für Raucher!

Als vorzügliche Vier-Pfennig-Cigarren

in Brand und Qualität empfehle ich von meinem Lager, zum Theil bereits schon bekannte

| | | |
|------------------------|-----------------|----------|
| Juno | Nr. 244. | kräftig. |
| El Globo | Nr. 102. | do. |
| La Delicia | Nr. 226. | do. |
| Flor de Tabacos | Nr. 155. | mittel. |
| Jenny Lind | Nr. 114. | do. |
| El Designio | Nr. 209. | mild. |
| La Gracia | Nr. 48. | leicht. |

O. H. Ullmann, sonst F. T. Daniel,
Pragerstrasse Nr. 50.

Depôt russisch. Cigarettes.

Lotterie-Collection.

Badergasse 3, Grosses Lager von Gediegene Qualitäten
2. Etage. Bekleidungs-Stoffen. billige und feste Preise.

Eine Parthie halbwollene Sommerstoffe, leinene Trells, englische Rockfutterstoffe und Patent-sammete etc. noch zu alten niedrigsten Preisen.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Loose 1. Classe 64ster
N. S. Landes-Lotterie. Ganze, Halbe, Viertel und Achtel empfiehlt
Ziehung am 22. d. Monats.

Ferd. Schneider,
Comptoir: Poppitz 27.

Gartenmöbel von Naturholz
W. Zeidler.

find vorräthig an der Kreuzkirche im Korbwaarenlager von **Kindertwagen** stehen stets zur Auswahl und werden daselbst reparirt und lackirt.

Ostra-Allee **Alberts-Bad.** Ostra-Allee
38. 38.

Trink-Anstalt
Struve'scher Mineralwässer
am 1. Juni eröffnet und wird den 1. Sept. geschlossen.

Verkaufs-Anzeige.

Mehrere Mittergüter von verschiedenen Größen und Preisen, wie folgt: eins zu 450 Morg., 1000 Morg., 505 Morg., 2866 Morg., 3150 Morg., sowie ein vorzügliches Vorwerk in Görlitz von Areal 180 Morg. Nähere Auskunft darüber ertheilt

Robert Paul,

Elisabethstraße Nr. 4 in Görlitz.

Trockene gute Talglernseifen, Schweger Kernseife, Harzlernseife, sowie ff. Mandel-seife, Cocosseife, ächte Kastorseife, sowie verschiedene Toiletteseifen empfiehlt **Reinhold Hamisch**, Siliengasse 9, ohnweit Poppitz Wiederverkäufer und Wäscherinnen erhalten Rabatt.

Eine halbverdeckte

Chaise,

leichter Einspanner, wird zu kaufen gesucht und sind Adressen unter **H. B.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Stadt Ofner Loose | K.K.öst. Eisenbahnloose

Ziehung am 13. Juni

deren Verkauf in Sachsen gesetzlich erlaubt ist mit Hauptgewinnen

- 11mal à 30000 fl.
- 42 " à 20000 "
- 47 " à 1000 "
- 235 " à 200 "
- 846 " à 100 "

Ziehung am 1. Juli

- 12mal à 250000 fl., 62mal à 200000 fl., 128mal à 150000 fl., 66mal à 40000 fl., 54mal à 30000 fl., 77mal à 20000 fl., 344mal à 5000 fl., 344mal à 2000 fl.

Jede dieser Obligationen muß wenigstens mit 60 fl. Dest. W. | mit 140 fl. Dest. W.

gezogen werden und enthalten gar keine Rieten. Original Loose sind zu haben gegen Vorkaufzahlung und gegen 10-12 monatlicher Ratenzahlung im Comptoir der

Commandit-Gesellschaft Dresdner Spar- u. Creditverein

Schöne & Co., Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11 Dresden.

Wir kaufen solche Loose selbst nach der Ziehung laut Tagescourc zurück. Aufträge aus der Provinz werden schnell effectuirt und senden unseren Interessenten nach stattgehabter Ziehung Ziehungslisten unentgeltlich zu.

Das wohlrenommirte

Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Badergasse 28, 28 dicht neben der Rathsbaderei empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment Tuch- & Buckskinröcke, bergl. Hofen Westen, echt engl. Leder- u. andere sehr gebiegene Arbeitshosen, ächt bayr. Toppen etc., sowie für Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind. **Immanuel Jacob, Badergasse 28, dicht** Hochachtungsvoll neben der Rathsbaderei.

Noch ein Schreibkursus

für Unbemittelte.

Da die Betheiligung an meinem ersten Kursus eine so bedeutende war, daß ich Vielen die Theilnahme daran versagen mußte, so bin ich erbötig, noch einen solchen Kursus zu eröffnen, wonach jedem Schlecht-schreibenden die günstigste Gelegenheit geboten wird, sich nach meiner vielfach erprobten und anerkannten Methode in nur 8 Sectionen eine gute, geläufige Handschrift auf Lebenszeit anzueignen. Der Preis ist für den ganzen Kursus wieder auf

nur 20 Ngr. à Person

festgesetzt, und werden abermals die Abendstunden von 7-8, 8-9 und 9-10 Uhr dazu eingerichtet, von denen jeder Theilnehmer sich eine dieser Stunden 2 Mal wöchentlich zu wählen berechtigt ist. — Auch werde ich bei diesem Kursus, um früheren Nachfragen zu genügen, eine

Separat-Stunde für Damen mit einschalten.

Pränumerations-Karten à 20 Ngr. sind zu diesem Kursus, welcher Donnerstag den 18. d. M. beginnt, von heute ab in meiner Wohnung, Reitbahnstraße 21, I., in Empfang zu nehmen und werden Vernünftige darauf aufmerksam gemacht, sich baldigst mit Karten zu versehen, da, sobald die vorgeschriebene Theilnehmerzahl voll ist, der Kartenverkauf geschlossen wird.

Dresden, den 3. Juni 1863.

Hochachtungsvoll

Reitbahnstraße 21, I. **Alfred Victor.**

Reisekoffer, eigenes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl
A. Gäbel, Birna'sche Straße 10.

Berliner Porzellan-niederlage & Steingut-Lager
bei **W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Dießsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Apotheker Starke in Lindenau bei Leipzig. — Eine Tochter: Fr. C. Pitz in Zwickau. Fr. A. Wagner in Buchholz. Fr. S. Franke in Gruna b. Dresden.

Verlobt: Hr. P. Ruhn in Glauchau mit Fr. S. Krudewig in Coblenz. Fr. A. Weibelhausen in Borna mit Fr. C. Rose in Mölbitz. Fr. Th. Steckenberg mit Fr. D. Seyffert in Leipzig.

Getraut: Hr. Lehrer C. Renter mit Fr. C. Möbius in Röhrbach.

Bestorben: Hr. Gutmachermstr. C. G. Schniebs in Zittau. Frau C. A. Albanus, geb. Kober in Chemnitz. Frau Pfarrer A. Bauer, geb. Reider in Mislareuth. Frau C. L. Freyer, geb. Seyffert in Wurzen. Fr. Gasthausbes. L. Becker in Chemnitz. Hr. Rentamm. u. Floßmstr. a. D. Ritter S. F. Range in Schwarzenberg. Fr. Kaufm. A. Wimmer in Schönau. Fr. Pachter A. Kuttler in Leipzig. Frau C. verw. Amtm. Cuno, geb. Kältner in Chemnitz. Frau C. verw. Teuscher in Dresden. Fr. A. Herfurth's Sohn in Dresden.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 10. Juni:

Die weiße Dame. Komische Oper in 3 Acten von Boieldieu. Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Schloß, Weiß; der Damen Jauner-Krall, Weber, Krebs, Michaleff.

Georg — Herr Stolzenberg vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

Antang 7/8 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Donnerstag: Das Urbild des Tartüffe.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 10. Juni:

Nachmittagsvorstellung.

Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Die Erholungsreise. Lustspiel in 1 Act von Angely. Hierauf:

Johann Hoff und Johann Hoff, oder: Die Wunden des Malz-Extractes. Aegyptische Burleske mit Gesang in 1 Act von C. Jacobson und S. Salinger. Zum Schluß:

Sachsen in Preußen, oder: Eine Berliner Näherin. Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act von A. Sahn.

Abendvorstellung.

Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kiesellack und seine Richte vom Ballet. Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Betrauch.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei den Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren-

stücke, fachen, Betten, Wäsche u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse** **Nr. 13 zweite Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

Buntfeuer, sowie Feuerwerks-Gegenstände

jeder Art empfehlen billigst **Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.**

Gesch. ta werden die Mien men
No.
Königlic und be nannt.
Kronpr Mäbche
Juni. gefüllt. ist vorh schaft f Dr. St findliche bahn, Jahren, genossen im Sta Anklage gleich ei die Tr Maschin schinena prüfen, Prüfen ihre pro statt fi Sie wa genannt mit zwe verstand Brandt ren. E wärterh die mit Poeland mit ihre und 8 a men wa Lotwits Bahn, a Zusamm in Betwe Schnellig bahntvär dem Ort sonen du schine un fundenen quifitione Rühnel,